

***Narrative zur Prävention von Radikalisierung im Internet:  
ein gesamtschweizerisches Projekt der Nationalen  
Plattform Jugend und Medien***

**Colette Marti**

Aus: Erich Marks (Hrsg.):  
Gewalt und Radikalität  
Ausgewählte Beiträge des 23. Deutschen Präventionstages  
11. und 12. Juni 2018 in Dresden  
Forum Verlag Godesberg GmbH 2019, Seite 303

978-3-96410-000-9 (Printausgabe)  
978-3-96410-001-6 (eBook)

**Colette Marti**

## **Narrative zur Prävention von Radikalisierung im Internet: ein gesamtschweizerisches Projekt der Nationalen Plattform Jugend und Medien**

Politischer und religiöser Extremismus im Internet sind heute kein Randphänomen mehr. Man kann sie gar als Massenphänomen bezeichnen. Auch geschieht die Radikalisierung – also der Prozess, durch den Personen zu Extremisten werden – zunehmend über das Internet. So finden sich etwa islamistische Inhalte insbesondere auf Facebook und YouTube, aber auch in Kommentarspalten von Nachrichtenportalen. Nicht nur Erwachsene, sondern in hohem Mass auch Kinder und Jugendliche sind vom Problem betroffen. Einerseits stoßen sie zufällig auf solche Inhalte im Netz, andererseits suchen sie auch aktiv danach. Gerade junge Menschen sind besonders anfällig für gewaltextremistische Propaganda.

Medienkompetenz und Wissen gelten als Schutzfaktor vor Radikalisierung im Internet. Deshalb braucht es aufklärende Angebote, welche für Heranwachsende ansprechend sind und diese über die Plattformen, auf denen sie sich aufhalten, erreichen. Nebst der Förderung des «esprit critique», also des kritischen Reflexionsvermögens in Bezug auf Medieninhalte, gilt als eine vielversprechende Methode jene der Verbreitung von Gegennarrativen und alternativen Narrativen gegen Extremismus im Internet – etwa in Form von Videos oder Text/Bild-Botschaften, sogenannten Memes. Insbesondere soll damit ein Gegengewicht zu irreführenden und polarisierenden Inhalten geschaffen und zur Reflexion angeregt werden. Gegennarrative dekonstruieren, demystifizieren und diskreditieren direkt die extremistischen Botschaften durch theologische oder ideologische Argumente, durch Humor oder die Aufdeckung von Heuchelei, Lügen und Fehlinformationen, usw. Alternative Narrative fokussieren auf alternative, positive Botschaften für anstatt gegen etwas. Sie beinhalten positive Botschaften über das Zusammenleben, die Offenheit gegenüber anderen, die soziale Integration und über die Demokratie.

### **Evaluationsprojekt zur Identifikation von Good Practice**

In der Schweiz gibt es bisher kaum Erfahrungen in der Umsetzung der Methode der Gegennarrativen oder alternativen Narrativen, geschweige denn Evaluationsstudien. Mit der Durchführung von vier Pilotprojekten ist es nun erstmals möglich, diese Methoden zu erproben und Gelingensfaktoren sowie Stolpersteine zu identifizieren. Im Rahmen seines Schwerpunktes 2017 – 2018 «Prävention von gewalttätigem Extremismus und Radikalisierung im Internet» führt die Nationale Plattform Jugend und

Medien des Bundesamts für Sozialversicherungen ([www.jugendundmedien.ch](http://www.jugendundmedien.ch)) ein gesamtschweizerisches Evaluationsprojekt durch, bei dem vier ausserschulische Projekte finanziell unterstützt und wissenschaftlich begleitet werden. Projektziel ist die Identifikation und Verbreitung von Good Practice im Bereich der Methode Gegennarrative oder alternative Narrative zur Prävention von Radikalisierung im Internet. Das Projekt ist eine der Massnahmen des Nationalen Aktionsplans zur Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus (Massnahme 20: Verhinderung von Radikalisierung, insbesondere via Internet, mittels Gegennarrativen und alternativen Narrativen).

Im Rahmen [oder 'Nach] einer Projektausschreibung im Juni 2017 wurden vier ausserschulische Pilotprojekte ausgewählt. Die Projekte entwickeln und erproben innovative und jugendpartizipative Ansätze zur Prävention von Gewaltextremismus in der Schweiz. Das langfristige Ziel aller Projekte ist es, die Radikalisierung junger Menschen angesichts extremistischer politischer oder religiöser Ideologien, die zu Gewalt und sozialer Isolation führen, zu verhindern. Die externe Evaluation bezweckt einerseits, die Qualität der Projekte zu fördern, indem sie Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung und Optimierung der Pilotprojekte bereitstellt (formativ), andererseits, neue Erkenntnisse zu erlangen (summativ). Es sollen die Erfolgsfaktoren der verwendeten Methode, des Vorgehens und der Strategien zur Erreichung der Zielgruppen identifiziert werden. Aus den gesammelten Erfahrungen lassen sich Empfehlungen für die künftige Erarbeitung von Gegennarrativen und Alternativen Narrativen ableiten.

Fachlich begleitet werden die Projekte durch die Nationale Plattform Jugend und Medien, welcher hierzu eine Gruppe von ausgewiesenen Expertinnen und Experten in den Bereichen Extremismus, Radikalisierung, Religionen, interkultureller Dialog und Online-Kommunikation zur Seite steht. Diese begleitet das Präventionsprojekt über die gesamte Projektdauer und stellt ihr Wissen und ihren Rat zur Verfügung. Dies geschieht insbesondere im Rahmen von gemeinsamen Workshops mit allen Projektträgern sowie im Rahmen der Validierung der Narrative vor ihrer Publikation.

### **Die vier Pilotprojekte: gemeinsame Vision, unterschiedliche Umsetzung**

Die Pilotprojekte befinden sich aktuell in der Umsetzung und werden spätestens bis Dezember 2018 abgeschlossen sein. Alle Projekte arbeiten mit lokalen Kooperationspartnern zusammen und teilen eine gemeinsame Vision. Unterscheiden tun sie sich jedoch in Bezug auf die konkrete Zielsetzung, Art der Umsetzung (Videos, Blogartikel, Memes, MotionComics), gewählte Methode (alternative Narrative, Gegennarrative oder beides) und hinsichtlich Zielgruppe.

### **#Winfluence: Motion-Comics gegen Ausgrenzung und Radikalisierung**

Das Projekt «Winfluence» der Jugendinfo Winterthur wird in Kooperation mit der Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention der Stadt Winterthur sowie dem Kin-

der- und Jugendbeauftragten der Stadt Winterthur und dem Verein JASS (Just a simple scarf) umgesetzt. In Rahmen von Improvisationstheater-Workshops entwickeln zwölf Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren partizipativ alternative Narrative und Gegennarrative zur extremistischen Propaganda. Diese werden in kurze und unterhaltsame Video-Clips (sog. Motion-Comics) transformiert und über Facebook, Instagram und YouTube verbreitet. Zielgruppen sind Jugendliche und junge Erwachsene mit erhöhtem Risiko sich zu radikalieren sowie und die gegenüber Andersdenkenden ablehnende und skeptische Bevölkerung sowie Gruppen, die Ablehnung erfahren. Zusätzlich treten junge sogenannte «Social-Media-Winfluencer» unter Pseudonymen mit ihren Peers über Social Media in Kontakt und stehen via eine Jugendapp anonym per Chat als Ansprechpartner rund um Extremismus, extremistische Propaganda und Radikalisierung zur Verfügung. Die jugendliche Peer-Group wird im gesamten Prozess von Profis begleitet. Projektwebseiten: [www.jugendinfo.win/winfluence](http://www.jugendinfo.win/winfluence) & [www.jass-mit.ch](http://www.jass-mit.ch).

### **#KnowIslam: Memes und Videos für einen friedlichen und humanistischen Islam**

Das Projekt #KnowIslam des Instituts für interkulturelle Zusammenarbeit und Dialog richtet sich an muslimische Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren sowie an junge Erwachsene bis 25 Jahren in der ganzen Schweiz. Wenn die Jugendlichen im Internet nach Wissen und Antworten suchen, sind sie bereits in einem Prozess. Das Projekt #KnowIslam steigt in dieser Phase mit kurzen und einfachen Erklärvideos für YouTube und Memes für Facebook und Instagram ein und unterstützt die Jugendlichen dabei, über ihren Glauben und Alltag zu reflektieren. Die jungen Musliminnen und Muslime sollen sich Kenntnisse über einen friedlichen und humanistischen Islam aneignen, kritisch über ihre eigene Religion und Kultur nachdenken, sich eine eigene Meinung bilden und eine alternative Antwort zu der islamistischen Propaganda finden. Ziel der Videos ist es, mögliche religiöse Fragen in allgemeine ethische und gesellschaftliche Fragen zu «übersetzen» und zu zeigen, dass Religiosität eine – aber bei Weitem nicht die einzige – Ressource von Miteinander sein kann. Projektwebseite: [www.knowislam.ch](http://www.knowislam.ch).

### **#PositivIslam: Bloggerinnen und Blogger bloggen über Zugehörigkeit und Identität**

Das Projekt #PositivIslam des Centre Suisse Islam et Société (CSIS) hat als Kernstück eine zweisprachige (FR und IT) Gemeinschaft aus jungen muslimischen und nicht muslimischen Bloggerinnen und Bloggern zwischen 18 und 30 Jahren. Diese verfassen Kurzartikel, posten kurze Videos und interagieren mit Internetnutzerinnen und -nutzern über eine Onlineplattform. Die Bloggerinnen und Blogger produzieren regelmässig Gegen- und Alternativnarrative zur radikalen Propaganda in Form von Texten, Zeichnungen/Caroons oder Videos. Diese Beiträge basieren auf den Alltagserfahrungen der vielfältigen Zugehörigkeiten der Blogger/innen und illustrieren

die Entwicklungsprozesse ihrer Reflexion über Identität. Im Rahmen von Methodik-Workshops tauschen sich die Bloggerinnen und Blogger untereinander aus und lernen dabei, extremistische Aussagen kritisch zu hinterfragen. Projektwebseite: [www.positivislam.ch](http://www.positivislam.ch).

### **#SwissMuslimStories: Portraits und Stories von Muslim/innen in der Schweiz**

Der Verein Ummah (Muslimische Jugend Schweiz) verfolgt mit der Kurzfilmkampagne #SwissMuslimStories das Ziel, mit den Klischees über Musliminnen und Muslime in der Schweiz zu brechen und eine neue, junge und kreative Perspektive in die Debatte um den Islam in der Schweiz einzubringen. Kernelement der Kampagne ist eine Serie von rund einem Duzend kurzen Video-Portraits und -Geschichten von Schweizer Musliminnen und Muslimen, die über verschiedene Social Media-Plattformen verbreitet werden. Durch die individuellen Geschichten wird gesellschaftliche Teilhabe sichtbar gemacht. Durch das Aufzeigen der Pluralität und Diversität von Religionsverständnissen und Formen religiöser Praxis wird vermittelt, dass diese Vielfalt nebeneinander bestehen kann. Gleichzeitig fungieren die porträtierten Personen als positive «Rollenmodelle» für junge Musliminnen und Muslime. Die Kampagne richtet sich an ein breites sowohl muslimisches als auch nicht-muslimisches Publikum, wobei vor allem Jugendliche und junge Erwachsene angesprochen werden sollen. Projektwebseite: [www.swissmuslimstories.ch](http://www.swissmuslimstories.ch).

### **Publikation der Evaluationsergebnisse**

Der Forschungsbericht der Evaluation wird am 23. Mai 2019 im Rahmen des 4. nationalen Fachforums Jugendmedienschutz in Bern vorgestellt. Die wichtigsten Ergebnisse und Good Practice der Pilotprojekte mit Empfehlungen zuhanden von Kantonen, Gemeinden und Organisationen werden in Form einer Broschüre in attraktiver und kurzer Form festgehalten. Die Publikation wird im Sommer 2019 publiziert.

## **Inhalt**

Vorwort der Herausgeber 7

### **I. Der 23. Deutsche Präventionstag im Überblick**

*Ute Frevert*

Präventionsrede: „Gewalt und Radikalität, heute und gestern“ 9

*Dirk Baier*

Gutachten für den 23. Deutschen Präventionstag:  
„Gewalt und Radikalität – Forschungsstand und Präventionsperspektiven“ 13

*Erich Marks*

Zur Eröffnung des 23. Deutschen Präventionstages in Dresden:  
Angesichts der zunehmenden Komplexität von Krisen „muss die  
Prävention im Mittelpunkt unseres Handelns stehen“ 99

*Erich Marks, Karla Marks*

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des 23. Deutschen Präventionstages 115

*Merle Werner, Rainer Strobl*

Evaluation des 23. Deutschen Präventionstages am 11. und 12. Juni 2018  
in Dresden 145

### **II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte**

*Frank Buchheit*

Resonanzachsen und ideologische Deradikalisierung 199

*Marc Coester*

Der schmale Grat zwischen Hate Speech und Meinungsfreiheit 217

*Mathieu Coquelin*

Da.Gegen.Redde – Ein Modellprojekt zur Stärkung im Umgang mit  
Hass im Netz 227

*Bernt Gebauer*

„Free to Speak – Safe to Learn“ - Democratic Schools for All  
Unterrichten kontroverser Themen als Extremismusprävention 239

<i>Rüdiger José Hamm</i> Prävention im Bereich des religiös begründeten Extremismus: Herausforderungen für zivilgesellschaftliche Träger	253
<i>Yuliya Hauff</i> Prävention von Radikalisierung in nordrhein-westfälischen Justizvollzugsanstalten	261
<i>Christian Heincke; Anika Aschendorf, Annika Jacobs</i> „Helden statt Trolle – Krass gesagt? Hinterfragt!“	268
<i>Franziska Heinze</i> Bewährte Modelle der Radikalisierungsprävention verbreiten	275
<i>Frank König</i> Rechtsextremismusprävention: Vom Spezial- zum Regelangebot	285
<i>Oliver Malchow</i> „Politische Radikalisierung – Prävention ist Aufgabe aller“	297
<i>Colette Marti</i> Narrative zur Prävention von Radikalisierung im Internet: ein gesamtschweizerisches Projekt der Nationalen Plattform Jugend und Medien	303
<i>Björn Milbradt</i> Rechtspopulismus als Herausforderung für Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung	307
<i>Iris Alice Muth, Katharina Penev-Ben Shahr</i> Radikalisierungsprävention im Bund: „Demokratie leben!“	319
<i>Uwe Nelle-Cornelsen</i> Radikalisierte/-ierung im Justizvollzug – ein Praxisbericht	329
<i>Thomas Pfeiffer, Stefan Wößmann</i> VIR: VeränderungsImpulse setzen bei Rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen	337
<i>Juliane Reulecke, Daniel Speer</i> Ein virtuelles Training gegen Hass und Gewalt	345
<i>Karoline Roshdi</i> Spektrum Reichsbürger – Gefahren der Gewalt	353

<i>Larissa Sander</i> Zentrum Deradikalisierung im Thüringer Strafvollzug	365
<i>Tanja Schwarzer</i> Extremismusprävention auf lokaler Ebene – Ein Videospot	371
<i>Kerstin Sischka</i> Psychotherapeutische Beiträge zur Extremismus-Prävention. Erfahrungen, Grundlagen und Kooperationsmöglichkeiten.	375
<i>Melanie Wegel</i> Radikalisierungsprävention durch Theaterpädagogik	387
<i>Tilman Weinig</i> X-Games - Spiel zur Radikalisierungsprävention an Schulen	397
<i>Wolfgang Weissbeck</i> Schnittstellen und gemeinsame Herausforderungen durch Amokhandlungen und andere schwere Gewaltandrohungen	403
<b>III Autor*innen</b>	417